

Kommentar

Trauriges Provisorium

Von Harald Holzmann

Die Ortschaftsräte von Haueneberstein und Sandweier haben eine rückwärtsgegangene Entscheidung getroffen. Eine Verbreiterung der Brücke über den Ooser Landgraben samt Erhöhung der Tragkraft hätte es nämlich ermöglicht, dass dort künftig auch Busse fahren. Der direkte Anschluss der neuen Baugebiete in Sandweier an den Stadtbahnhalt in Haueneberstein und eine Verbindung der Stadtteile mit öffentlichem Nahverkehr wäre denkbar geworden. Doch über die Stärkung des Nahverkehrs wird in dieser Stadt immer nur geredet, nicht aber danach gehandelt. Also ging es den Politikern nur darum, den Verkehr auf der Brücke weiter in Grenzen zu halten – vor allem den Lkw-Verkehr. Einerseits verständlich. Andererseits hätte man das aber auch mit einem Lkw-Verbot und technischen Mitteln erreichen können. Nun bleibt es also beim traurigen Provisorium – und zwar für die nächsten Jahrzehnte. Es sei denn, am 21. März lässt der Bauausschuss mehr Vernunft walten.



Neue Brücke fällt bescheidener aus

Ortschaftsräte von Sandweier und Haueneberstein wollen keine größere Breite und höhere Tragkraft

Von Harald Holzmann

Baden-Baden – Die seit vielen Jahren marode Brücke über den Ooser Landgraben am Pumpwerk zwischen Sandweier und Haueneberstein soll noch in diesem Jahr durch einen Neubau ersetzt werden. Allerdings wird dieser deutlich bescheidener ausfallen als ursprünglich vorgesehen.

Über die Brücke führt die Hauenebersteiner Straße von Sandweier nach Haueneberstein. Weil das seit mehr als 100 Jahren bestehende Bauwerk schmal ist und nur eine geringe Tragkraft hat, gibt es an dieser Stelle eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf zehn Kilometer pro Stunde und ein Verbot von Fahrzeugen, die eine Achslast von acht Tonnen überschreiten. Das wird sich auch künftig nicht ändern. Die Ortschaftsräte von Haueneberstein und Sandweier haben sich nämlich in gemeinsamer nichtöffentlicher Sitzung im Februar dafür ausgesprochen, die alte Brücke lediglich durch einen kostengünstigen Neubau zu ersetzen, der nicht breiter ist



Tempo zehn zwischen Haueneberstein und Sandweier: Daran wird sich auch nach einem Neubau der Brücke nichts ändern. Foto: Holzmann

und keine höhere Tragkraft aufweist. Die Stadtverwaltung hatte ursprünglich einen anderen Vorschlag gemacht. Ein wesentlich breiteres Bauwerk mit einer hohen Tragkraft sollte entstehen. Beide Ortschaftsräte hatten sich bei Vorberatungen im vergangenen Jahr auch da-

für ausgesprochen. Mit Kosten in Höhe von 680 000 Euro war damals gerechnet worden (wir berichteten). Bei einer langen Diskussion sei nun aber deutlich geworden, dass eine solche Erweiterung doch nicht gewünscht sei, sagte Rolf Basse, Abteilungsleiter Tiefbau bei der

„Der größere Neubau hätte erhebliche Eingriffe in die Natur mit sich gebracht. Dafür wären teure Ausgleichsmaßnahmen nötig gewesen“, sagt Basse. Zudem habe vor allem der Sandweierer Ortschaftsrat Bedenken gehabt, dass die größere Brücke mehr Verkehr und Lastwagen anziehen könnte, die wiederum das in Sandweier neu entstehende Baugebiet „Stöcke Nord“ belasten könnten. „Unser Hinweis, dass die kleinere Brücke einen Busverkehr zwischen Sandweier und dem Hauenebersteiner Stadtbahnhalt unmöglich macht, war den Ortschaftsräten weniger wichtig“, so Basse.

Der Tiefbau-Fachmann rechnet damit, dass der Neubau der Brücke, für den 305 000 Euro veranschlagt werden, noch in diesem Jahr klappt. Das sei auch das Ziel gewesen, so Basse, da die Hauenebersteiner Straße wegen der Erschließungsarbeiten am Neubaugebiet „Stöcke Nord“ ohnehin gesperrt sei. Die endgültige Entscheidung über das Bauprojekt fällt bei der nächsten Sitzung des Bauausschusses am 21. März.

◆ Kommentar

Radbörse für guten Zweck

Terre-des-hommes-Aktion am 16. März

Kuppenheim (ar) – Seit 50 Jahren bemüht sich das Kinderhilfswerk Terre des hommes, dass die Kinder in der Welt ein besseres Leben bekommen. Seit mehr als 40 Jahren leistet die regionale Arbeitsgruppe Tdh-Murgtal/Mittelbaden hierzu ihren Beitrag. Mit rund 3,3 Millionen Euro Spendengeldern und Aktionserlösen seit Beginn ihrer Arbeit konnten mehr als 100 000 Kinder und Jugendliche Hilfe erfahren.

Eines der wichtigsten Projekte, zu denen die Regionalgruppe Tdh-Murgtal/Mittelbaden seit fast 30 Jahren einlädt, ist die Radbörse, eine der größten im mittelbadischen Raum. Na-

hezu 42 000 Euro konnten in den vergangenen Jahren damit für Kinderhilfsprojekte zusammengetragen werden, wobei 3935 Räder ihren Besitzer wechselten. Unterstützt wird die Tdh-Radbörse von Anfang an vom Rad-Haus Kastner, der örtlichen Sparkasse und den Radsportfreunden Kuppenheim. Die 29. Auflage findet am Samstag, 16. März, auf dem Gelände des Rad-Hauses Kastner in der Friedrichstraße 132 in Kuppenheim statt. Die gebrauchten Fahrräder können zwischen 8 und 9.30 Uhr im Rad-Haus Kastner angeliefert werden. Der Verkauf der Räder findet von 10 bis 12 Uhr statt. Nicht verkaufte Räder können

zwischen 12 und 13 Uhr abgeholt werden, ebenso erfolgt in dieser Zeit die Auszahlung. Zehn Prozent des Verkaufserlöses kommt einem Ausbildungsprojekt für junge Mädchen in Burkina Faso zugute. Der westafrikanische Staat gehört zu den ärmsten Ländern in der Welt. Unterstützt werden vor allem Frauen, damit sie die notwendigen sozialen und beruflichen Fähigkeiten erwerben können, um ein eigenständiges Leben zu führen. Die Organisation bildet 150 Mädchen und junge Frauen aus schwierigen sozialen Verhältnissen zu Kfz-Elektrikerinnen, Zweiradmechanikerinnen und Lackiererinnen aus.

Touristische Entwicklung

Baden-Baden (red) – Zu einem Frühschoppen lädt der Kreisverband der Freien Wähler Baden-Baden seine Mitglieder am Sonntag, 17. März, ab 11 Uhr im Restaurant Blume, Mühlstraße 24 in Sandweier, ein. Die Freien Wähler wollen dabei mit der Geschäftsführerin der Kur & Tourismus GmbH, Nora Waggerhauser, über die weitere kurstädtische Entwicklung diskutieren. Dabei sollen auch die Zunahme der Tagestouristen und insbesondere ihre Auswirkungen auf die Innenstadt im Mittelpunkt stehen. Für Fragen und Anregungen stehen zudem die Mitglieder der Gemeinderatsfraktion zur Verfügung. Gäste und Interessierte sind willkommen.

Das Gedächtnis trainieren

Baden-Baden (red) – Einen Kurs „Gedächtnistraining“ mit praktischen Anregungen für den Alltag und viel Spaß bei den Übungen bietet das Deutsche Rote Kreuz wieder für Einsteiger an. Der Kurs erstreckt sich über sechs Wochen und findet ab 19. März jeweils dienstags von 9 bis 10.30 Uhr in der Schweigrother Straße 8 statt. Er wird geleitet von Gabriele Fina, einer geschulten und erfahrenen Übungsleiterin. Wer geistig fit bleiben möchte, muss sein Gehirn regelmäßig anregen und trainieren, so eine Mitteilung. Die Teilnehmer haben anschließend die Möglichkeit, in Folgekursen auch weiter zu trainieren. Anmeldung unter ☎ (07221) 91 89 28.

Meditative Tänze

Baden-Baden (red) – Die Gesprächsgruppe des Diakonischen Werkes (Außenstelle Baden-Baden) für an Krebs erkrankte Frauen trifft sich am Mittwoch, 20. März, um 18.30 in der Klinik Balg (Krankenpflegeschule). Zum Thema „Frühlingserwachen“ wird die Tanzpädagogin Margot Schindeler zu meditativen Tänzen anleiten. Weitere Infos gibt es beim Diakonischen Werk unter ☎ (07221) 3 02 27 62 oder ☎ (07223) 2 21 24.

Das Wohl bedürftiger Kinder im Fokus

Bürgerstiftung und Caritasverband Baden-Baden pflegen gute Zusammenarbeit

Von Veruschka Rechel

Baden-Baden – Nach dem Motto „Gemeinsam sind wir noch stärker“ pflegen die Bürgerstiftung und der Caritasverband Baden-Baden seit vielen Jahren eine gute Beziehung. So fördert die Bürgerstiftung seit 2007 den Malkurs von Olena Gubareva und seit 2013 den Kinderchor „Im Takt“ unter der Leitung von Irina Zarbarova. Beide Kurse werden von der Caritas organisiert und finden im Stadtteilzentrum Briegelacker statt. Zu den Teilnehmern gehören hauptsächlich Kinder mit Migrationshintergrund, die teilweise schon seit vielen Jahren dabei sind.



Mädchen und Jungen des Kinderchors „Im Takt“ singen deutsche und russische Lieder bei der Vorstellung der Projekte. Fotos: Rechel

Vor rund einem Jahr nahm der Caritasverband unter der Patenschaft der Bürgerstiftung das Pilotprojekt „Kids in die Vereine“ in Angriff. Es ermöglicht Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis 18 Jahren aus einkommensschwachen Familien beziehungsweise ohne eigenes Einkommen eine Teilnahme am Baden-Badener Vereinsleben,

egal, ob in den Bereichen Sport, Musik oder Ähnliches. Im Rahmen dieses Projekts kann beispielsweise der Jahresmitgliedsbeitrag des jeweiligen Vereins finanziert werden. Zusätzlich ist es möglich, jedem Kind oder Jugendlichen eine entsprechende Ausrüstung wie Sportkleidung und -schuhe oder Musikinstrumente zur Verfügung zu stellen.

Diese Projekte stellen die Bürgerstiftung und der Caritasverband jetzt zum Teil gemeinsam mit den Kindern live vor, verbunden mit einer kleinen Ausstellung des Malkurses und musikalischen Einlagen des Kinderchors „Im Takt“. „Die Caritas ist unser wichtigster Partner“, betonte Andreas Böhler, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung, in seiner

Begrüßungsrede. Als Lehrer freue er sich besonders über die kunstvollen Bilder der Kinder des Malkurses.

Walter Klingler vom Vorstand der Bürgerstiftung erläuterte das Projekt „Kids in die Vereine“ und warum es so wichtig sei, auch die Kinder mit Migrationshintergrund in die Baden-Badener Vereine zu bringen. Klingler: „Gerade für



Die Gruppe des Malkurses zeigt in einer kleinen Ausstellung erstaunliche Kunstwerke.

diese Kinder ist es grundlegend, in die Gemeinschaft aufgenommen und Teil eines Teams zu werden.“ Dem schloss sich Caritas-Vorstand Sigisbert Raitchel in seinen

Schlussworten an und wünschte außerdem Durchhaltevermögen dabei, die Vereine davon zu überzeugen, sich auch bedürftigen Kindern zu öffnen.